

## **Ein Kanton in Bewegung**

„Ich gelobe es.“ Dies waren meine ersten Worte im Saal des Grossen Rates. Die grosse Tür mit dem goldenen Bären als Klinke, die alte Möblierung, eine volle Zuschauertribüne und die 200 massiven Stühle bildeten die Kulisse des ersten Aktes. Die offizielle Amtseinssetzung der 160 Grossrätinnen und Grossräten war ein historischer Augenblick. Hinter mir bleiben die Stühle leer. Seit dem Jahre 1294 tagte in Bern ein „Rat der Zweihundert“. Die Zahl der Ratsmitglieder variierte in den vergangenen Jahrhunderten, bewegte sich aber immer um die magische Zahl 200 - bis zu dieser Legislatur. Ab jetzt sind nur noch 160 Stühle besetzt. Ich fragte mich in den Debatten wiederholt: Fliessen nun aufgrund der Sitzzahlreduktion 40 Aspekte weniger ein? Ist der Pot an Ideen und Meinungen weniger voll als früher?

Ein grosser historischer Moment war der Legislaturbeginn auch deshalb, weil im Parlament die neuen Mehrheitsverhältnisse weniger klar sind. Hoffentlich bringen diese sowie die rot-grüne Regierung eine neue Dynamik für echte Reformen.

Den Auftakt in Bern erlebte ich mit den JUSOs, meinen Kolleginnen und Kollegen aus der Jugendorganisation der SP: Mit einem Flyer und einem Spruso-Bonbon wünschten wir den Grossrätinnen und Grossräten einen guten Start in die neue Legislatur und eine prickelnde, erfrischende und bewegte Politik. Als einzige im Grossen Rat vertretene Jungpartei setzten wir ein Zeichen für die Jugend und deren Anliegen. Mit im Gepäck hatte ich meinen ersten Vorstoss: Ich fordere, dass das Jugendabo „Gleis 7“ auf allen öffentlichen Verkehrsmitteln im Kanton gilt. Meinen Schwerpunkt setze ich in den Bereichen Umwelt, Energie und Verkehr. Hier stecken unter anderem grosse Zukunftsfragen, die mich und meine Generation sehr beschäftigen. Vielen von uns bereitet die zunehmende Mobilität, der sorglose Umgang mit der Umwelt und der unglaubliche Energieverschleiss grosse Sorgen. Wir müssen heute auf Alternativen setzen und diese fördern.

*„Nichts auf der Welt ist so mächtig, wie eine Idee deren Zeit gekommen ist“.* (Victor Hugo). Die Idee der rot-grünen Regierungsmehrheit ist reif. Sie ist aber auch mit einer grossen Verantwortung verbunden: Es liegt jetzt an unserer neuen Regierung, in den nächsten vier Jahren zu zeigen, dass rot-grüne Politik kein Schreckgespenst ist, sondern für eine Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger einen Nutzen bringt. Ich erhoffe mir einen umweltbewussteren, sozialeren und attraktiveren Kanton Bern. Zukunftsweisende Entscheide stehen uns in dieser Legislatur bevor: Atomausstieg, Kinderkrippen oder öV-Infrastrukturausbau sind einige Beispiele. Mit hohen Erwartungen sind stets auch Enttäuschungen verknüpft. Doch ich bin überzeugt, dass der neuen Regierung eine bewegte, nachhaltige und erfrischende Politik gelingen wird. Der Kanton Bern hat als bevölkerungs- und flächenmässig zweitgrösster Kanton der Schweiz das Potenzial, schweizweit ein Vorbild für das rot-grüne Modell zu werden.

Ich freue mich auf die Herausforderungen und die Chance, bei diesem historischen Moment in unserem Kanton als Grossrätin mitwirken zu können.

Nadine Masshardt